

Um die 200 Tibeter nach der letzten Selbstverbrennung in Nyarong festgenommen

Wie Quellen Radio Free Asia mitteilten, hat die chinesische Polizei nach dem letzten Selbstverbrennungsprotest des 24jährigen Pema Gyaltzen letzte Woche in Nyagrong, tibetische Provinz Kham (chin. Sichuan), fast 200 Tibeter festgenommen. „Beinahe 200 Personen, die Pema Gyaltzen bei seinem Protest Worte der Sympathie zuriefen, wurden weggebracht“.

Außerdem habe die Polizei die Mobiltelefone der Festgenommenen beschlagnahmt. Es gibt keine Informationen über ihren Verbleib.



Der Bauer Pema Gyaltzen versuchte sich am 18. März im Bezirk Nyagrong der Präfektur Kardze zu verbrennen. Sein gegenwärtiger Zustand und Aufenthaltsort sind unklar. Unbestätigten Quellen zufolge befindet er sich derzeit in kritischem Zustand in einem Krankenhaus in Kardze. Die Angehörigen hätten die Behörden ersucht, ihn nach Chengdu verlegen zu dürfen.

„Seine Familie bat die Behörden um die Erlaubnis, ihn nach Chengdu zu bringen, doch diese lehnten wegen Bedenken über die Bewachung dort ab“, sagte die Quelle. Als er am 19. März in das Krankenhaus nach Kardze gebracht wurde, sei er noch am Leben gewesen.

Einer anderen Quelle zufolge hat die Polizei die Angehörigen eine Nacht lang festgehalten und geschlagen, als sie kamen und um Erlaubnis baten, ihn besuchen zu dürfen.

Pema Gyaltzens Selbstverbrennung war der zweite Feuerprotest eines Tibeters in Nyagrong. Letztes Jahr verbrannte sich der 18jährige Kalsang Wangdu, ein Mönch aus dem Kloster Retsokha Aryaling, in Nyagrong, das in der Nähe seines Klosters liegt.